

IPCC-Sonderbericht warnt vor gewaltigen Herausforderungen für Küstengebiete durch den Meeresspiegelanstieg – Weltweit ungleiche Verteilung der Risiken

Sperrfrist: Mittwoch, 25. September, 11:00 Uhr

In seinem neuen Sonderbericht warnt der Weltklimarat IPCC vor den dramatischen Folgen des Meeresspiegelanstiegs. Laut dem heute (Mittwoch) veröffentlichten Bericht „The Ocean and the Cryosphere in a changing climate“ könnte der Meeresspiegel bis zum Ende des Jahrhunderts um einen Meter, bis zum Jahr 2300 sogar um mehrere Meter ansteigen. „Der zu erwartende Meeresspiegelanstieg stellt die Küstengebiete rund um die Welt vor gewaltige Herausforderungen – die Risiken sind allerdings ungleich verteilt“, sagt Dr. Jochen Hinkel, Co-Autor des neuen IPCC-Berichts und Wissenschaftler am Berliner Global Climate Forum.

„In Gebieten, in denen es wenig Gezeiten gibt – zum Beispiel in den Tropen oder den Binnenmeeren – machen sich Veränderungen im mittleren Meeresspiegel viel eher in häufigeren Überflutungen bemerkbar, weil es nur geringe und häufig gar keine Schutzmaßnahmen gegen höhere Wasserstände gibt“, betont Hinkel. „Umgekehrt gibt es an der Nordseeküste bis zu acht Meter hohe Deiche, die auch bei einem etwas höheren Meeresspiegel noch Schutz bieten und gegebenenfalls erhöht werden können.“

Durch den erwarteten Meeresspiegelanstieg ergeben sich deshalb nicht nur immense technische, sondern auch wirtschaftliche und soziale Herausforderungen. Reiche urbane Gebiete können auch im 21. Jahrhundert effektiv vor dem Meeresspiegelanstieg geschützt werden, heißt es in dem IPCC-Bericht, an dem mehr als 100 Wissenschaftler aus 30 Ländern mitgewirkt haben.

„Viele Metropolregionen liegen in Flussdeltas und erfahren durch Extraktion von Grundwasser und anderen Ressourcen einen weitaus schnelleren Anstieg des lokalen Meeresspiegels als die restlichen Küsten der Welt“, sagt Hinkel. „Einige dieser Regionen, etwa die japanische Hauptstadt Tokio oder die niederländische Metropolen Rotterdam und Amsterdam, haben gezeigt, dass es möglich ist, sich erfolgreich an den hohen und schnellen lokalen Meeresspiegelanstieg anzupassen.“ Das größte Risiko durch den Meeresspiegelanstieg gehe für ärmere und ländliche Regionen weltweit aus, betont der Wissenschaftler: Dort sei der Zugang zu den nötigen Ressourcen und effektiven Schutzmaßnahmen begrenzt. „Für diese Gebiete und ihre Einwohner kann die Situation während des 21. Jahrhunderts existenzbedrohend werden“, warnt Hinkel.

Aber auch für wohlhabendere Küstenstädte ist der langfristige Meeresspiegelanstieg von mehreren Metern, der uns bei weiterhin hohen Treibhausgasemissionen erwartet, kaum zu bewältigen. „Die einzige Möglichkeit, sich vor solchen Katastrophenszenarien zu schützen, ist eine rasche und substantielle Reduktion von Treibhausgasemissionen. Dies könnte den langfristigen Meeresspiegelanstieg auf unter einen Meter beschränken“, sagt Hinkel.

Hinweise:

1. Bitte beachten Sie die Sperrfrist für diese Meldung am Mittwoch, 25. September, 11:00 Uhr.

2. Der IPCC-Report "The Ocean and the Cryosphere in a changing climate" kann ab Ende der Sperrfrist unter <https://www.ipcc.ch/report/srocc/> heruntergeladen werden. An dem Sonderbericht wirkten 100 Wissenschaftler aus 30 Ländern mit. Sie untersuchten rund 7.000 Fachartikel

3. Das Global Climate Forum ist eine Forschungseinrichtung in Berlin zur Klimafolgenforschung. Mit der von ihnen entwickelten Idee der globalen sozio-ökologischen Systeme stellen die Wissenschaftler am GCF Stakeholdern, Unternehmen und Zivilorganisationen Lösungsansätze zur Begegnung des Klimawandels zur Verfügung. Einer der Schwerpunkte ist dabei die Erforschung von Anpassungsstrategien an steigende Meeresspiegel. <http://www.globalclimateforum.org>

Weitere Information:

Dr. Jochen Hinkel, Global Climate Forum e.V. (GCF), Neue Promenade 6, 10178 Berlin, Germany, Tel: +49 30-2060738-20, email: [hinkel\(at\)globalclimateforum.org](mailto:hinkel@globalclimateforum.org), web: <http://www.globalclimateforum.org/index.php?id=jochen-hinkel>